



Claudia Girod, Peter Schmidt, Mareen Degebrodt und Sabine Löbbe (v. l.) gehören zur Eidelstedter Fahrradgruppe. Auch der schmale Abschnitt der Lohkampstraße in Höhe der AKN-Brücke ist den Mitgliedern ein Dorn im Auge. Grund: Als Radler darf man zwar auf der Straße fahren (sogar in Gegenrichtung der Einbahnstraße) - allerdings gibt es dafür viel zu wenig Platz.

Fotos (4): Christopher von Savigny

Es gibt Zoff um den „Hubbel“

LOHKAMPSTRASSE Initiative plädiert für Tempo 30

LOHKAMPSTRASSE Initiative plädiert für Tempo 30

EIDELSTEDT Die Lohkampstraße ist bei Eidelstedts Radfahrern beliebt als ruhige Direktverbindung über die Stadtgrenze hinweg bis nach Halstenbek. Allerdings gibt es immer mal wieder Zoff zwischen motorisierten und unmotorisierten Verkehrsteilnehmern.

CHRISTOPHER VON SAVIGNY

Grund: Die Straße ist nicht übermäßig breit und außerdem an vielen Stellen (einseitig) dicht beparkt, sodass Fahrrad, Auto und HVV-Bus regelmäßig aufeinander warten müssen. Für zusätzliche Verlangsamung sorgt seit dem Sommer 2022 eine Bodenschwelle in Höhe der Bushaltestelle „Lohkampstraße 45“ - dort quert die Veloroute 14 („Ringlinie“) die Straße. Zwar habe sich die Situation der Veloroutennutzer dadurch deutlich verbessert. Aber: „Der Hubbel ist nicht zu Ende gedacht worden“, sagt Peter Schmidt von der „Fahrradgruppe Eidelstedt“. Die eingebaute Schwelle passe einfach nicht zum geltenden Tempo-50-Limit. „Wir von der Initiative fordern daher eine Fahrradstraße oder zumindest Tempo 30“, sagt Schmidt. Den besagten „Hubbel“ hatte kurz nach seiner Fertigstellung bereits die Polizei moniert. Hintergrund: Die „Aufpflasterung“ entspreche nicht den Regelwerken und sei da-



Kritikpunkt: An der AKN-Überführung endet der Radweg ganz plötzlich und unvermittelt.

her nicht zulässig. Wer die Höchstgeschwindigkeit ausnutze, sei als Autofahrer in akuter Gefahr. Daher denke man über einen „Rückbau“ nach.

Die rund zwei Kilometer lange Lohkampstraße ist eine beliebte Fahrradstrecke.

Das wiederum brachte die Grünen im Regionalausschuss Stellingen/Eidelstedt auf die Barrikaden. „Der Rückbau einer Maßnahme zum

Ausbau des Veloroutennetzes, der die Sichtbarkeit des Radverkehrs erhöht und neue Wegebeziehungen für Radfahrende schafft, wäre aus Sicht der Mobilitätswende ein gravierender Rückschritt und angesichts der Kosten der Maßnahme auch wirtschaftlich nicht vertretbar“ hieß es damals. Als sinnvoller wurden Halteverbote erachtet, damit der Verkehr besser fließen könne. Auch Tempo 30 hatten die Grünen gefordert. Ein diesbezüglicher Antrag im Regionalausschuss war jedoch abgelehnt worden. Was macht die Angelegenheit nun so kompliziert? Warum kein Tempolimit? Hierzu nochmal eine aktuelle Stellungnahme der Hamburger Polizeipressestelle: „Bei der Lohkampstraße handelt es sich nicht um eine Wohnstraße, sondern



Die Aufpflasterung (auch „Brems-“ oder „Verkehrsschwelle“ genannt) hat die Situation für die Veloroutennutzer verbessert. Allerdings passt sie nach Meinung der Polizei nicht zu Tempo 50.

um eine Straße im innerörtlichen Vorfahrtstraßennetz“, erläutert ein Sprecher. Auf diesen Straßen sei 50 km/h vorgeschrieben. „Die Anordnung von Tempo 30 wäre im Verlauf der gesamten Lohkampstraße daher rechtlich derzeit nicht möglich“, so die Auskunft. Im Übrigen sei die Lohkampstraße kein Unfallschwerpunkt.

Trotzdem scheint das letzte Wort in Sachen „Hubbel“ noch nicht gesprochen zu sein. „Wir haben ein Planungsprojekt aufgelegt, das aufgrund von Personalmangel erst jetzt richtig gestartet werden kann“, erläutert Kay Becker, Sprecher des Bezirksamts Eimsbüttel. Derzeit stecke man in der „Grundlagenermittlung“.

 Die Initiative im Internet: www.eidelrad.de